

SÜDKURIER

Startseite > Kreis Konstanz > Radolfzell > Stadtwerke-Neubau wird in Radolfzell nach Verzögerungen

RADOLFZELL

„Ein neues Wahrzeichen“: Stadtwerke-Neubau ist endlich fertig

Im Frühjahr 2022 begannen die Bauarbeiten für den Neubau, danach hatte das Projekt mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Nun konnte er endlich eingeweiht werden. Für die Stadtwerke bricht damit eine neue Zeit an.

Von **Laura Marinovic**

29.06.26 - aktualisiert: 30.06.26, 04:56 Uhr



Sie eröffnen den Stadtwerke-Neubau offiziell: Bei der Einweihung durchschneiden Pfarrer Heinz Vogel sowie Vertreter des Gemeinderats und der beteiligten Firmen mit Stadtwerke-Geschäftsführer Tobias Hagenmeyer und Oberbürgermeister Simon Gröger (beide Mitte) ein Band vor dem Haupteingang des Neubaus.

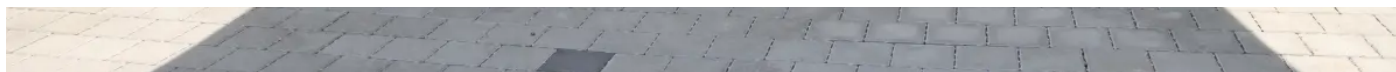
Foto: Laura Marinovic

Was sehr lange währt, wird endlich gut - so ließe sich die Fertigstellung des Neubaus der Stadtwerke Radolfzell an der Herrenlandstraße überschreiben. Schon im Frühjahr 2022 fand der Spatenstich auf dem Gelände statt, auf dem sich zuvor bereits ein Lager der Stadtwerke befand. Kurz danach mussten die Bauarbeiten allerdings aufgrund massiv gestiegener Baukosten längere Zeit unterbrochen werden, erst ab 2024 schritten die Arbeiten weiter voran. Mehr als eineinhalb Jahre später ist das Gebäude nun endlich fertig und konnte feierlich eröffnet werden - wobei der neue Eisspeicher im Untergrund, der im Sommer für Kühlung und im Winter als Heizung dienen soll, angesichts geradezu tropischer Temperaturen sein Können direkt unter Beweis stellen musste.

„Ein neues Wahrzeichen“

Wie groß nach all der Zeit die Freude über die Fertigstellung war, zeigte sich auch daran, dass die Beteiligten aus den Schwärmereien nicht mehr herauszukommen schienen. Laut Oberbürgermeister Simon Gröger handele es sich bei dem Stadtwerke-Neubau so um „nicht weniger als die Neuausrichtung der Stadtwerke“, die sich an einen neuen Energiemarkt mit neuen Unsicherheiten anpassen und auf die Energiewende einstellen müsse. Das Gebäude sei dafür ein „stabiles Basis-Camp, um die Voraussetzungen treffen zu können“.





Der Fanfarenzug Radolfzell sorgt für die musikalische Unterhaltung. Foto: Laura Marinovic

Jochen Keller nannte die Einweihung einen „besonderen Tag in Radolfzell“, Stadtwerke-Geschäftsführer Tobias Hagenmeyer den Bau ein „neues Wahrzeichen für unsere Stadt“ - und das, obwohl die Baugeschichte durch die verschiedenen Schwierigkeiten keine gewöhnliche gewesen sei. „Es war eine Geschichte über Resilienz“, fasste er die vergangenen Jahre zusammen. Denn auch vom Baustopp hätten die Beteiligten sich nicht aufhalten lassen. „Das Jahr des Stillstands war kein Stillstand in den Köpfen“, erklärte Hagenmeyer. Stattdessen sei die Planung überarbeitet und optimiert worden, wie die Stadtwerke bereits früher berichtet hatten, wurde unter anderem beim Material gespart.

Zur Bauweise

Der Neubau der Stadtwerke ist in Hybridbauweise entstanden. So wurde ein klassischer Betonbau mit einem Holzbau kombiniert: Untergeschoss und erstes Geschoss bestehen aus Beton, ab dem zweiten Obergeschoss wurde auf Holz zurückgegriffen. Neben einem Eisspeicher im Untergrund wird auch auf weitere nachhaltige Energietechnik gesetzt - so gibt es auch Photovoltaik-Anlagen und die Serverwärme aus dem Rechenzentrum soll genutzt werden. Bei Bedarf soll das Gebäude künftig noch wachsen können - der niedrigere, nach Osten ausgerichtete Gebäudeteil kann nach früheren Informationen der Stadtwerke erhöht werden, indem auf den Gebäudeteil aus Stahlbeton ebenfalls ein Holzbau aufgesattelt wird.

Geschenke für die Stadtwerke

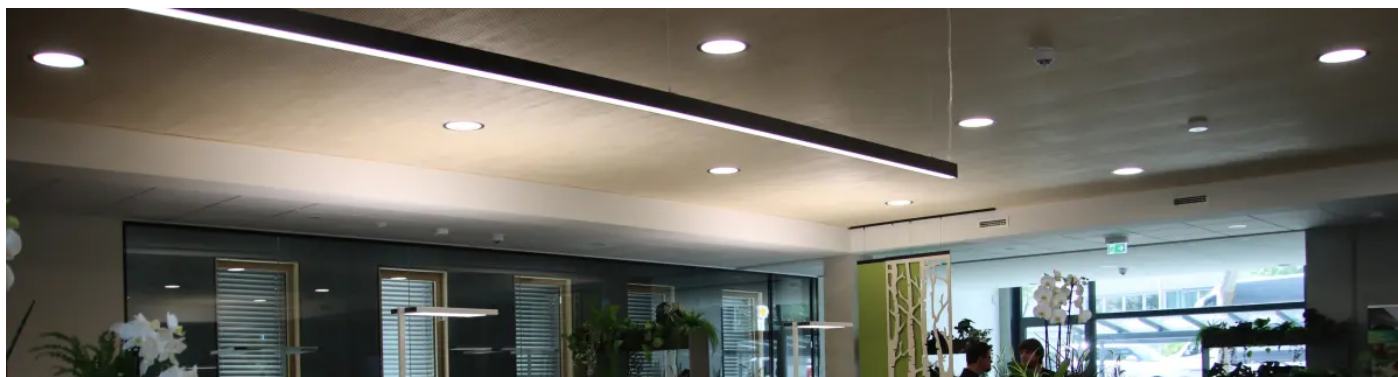
Zur Einweihung wurden die Stadtwerke reich beschenkt. Neben Glückwünschen übergab die Stadt so unter anderem einen Jubiläumswein und einen Jubiläumsschnaps, zudem einen geprägten Tonziegel. Der Generalunternehmer Züblin, der das Projekt nach dem Baustopp weiterführte, übergab einen Tischkicker, der an das gute Zusammenspiel erinnern sollte, und das Büro AKKU Architekten schenkte den Stadtwerken Holzkunst von Daniel Wolf aus Radolfzell.

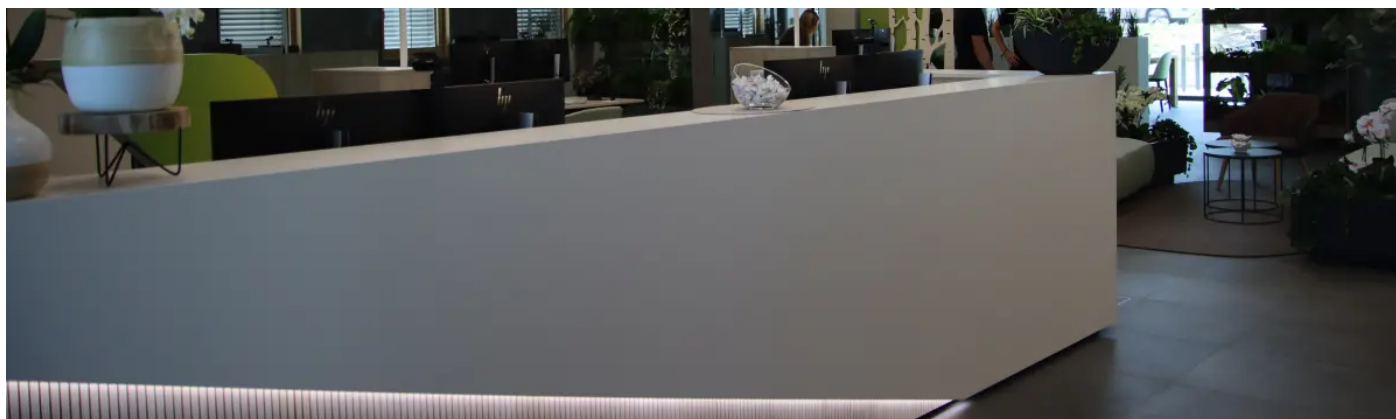


Eines von mehreren Geschenken: Vom Büro AKKU Architekten erhalten die Stadtwerke Holzkunst.

Foto: Laura Marinovic

Und nach der Wiederaufnahme der Bauarbeiten Ende 2024 sei es auch gelungen, im Zeit- und Kostenplan zu bleiben - wobei Hagenmeyer weiter keine Zahlen nannte. Anfang 2022 war noch von Kosten von rund 15 Millionen Euro gesprochen worden, nach dem Baustopp von einem Preis im niedrigen zweistelligen Millionenbereich. Wie Hagenmeyer weiter berichtete, handelt es sich bei dem Umzug der Stadtwerke jedoch nicht nur um einen räumlichen Neuanfang. Gleichzeitig wollen sich die Stadtwerke auch neu präsentieren - mit einem neuen Logo und einer neuen Internetseite. Das solle eine Modernisierung und Zukunftsorientierung ausdrücken, so der Geschäftsführer.





Blick in den neuen Empfangsbereich des Stadtwerke-Neubaus. Foto: Laura Marinovic

Mietvertrag läuft aus

Um für die Zukunft der Mitarbeiter und des Gebäudes auch göttliche Unterstützung zu erbitten, sprach der katholische Pfarrer Heinz Vogel nicht nur selbst einen Segen aus, er bat auch die anwesenden Gäste um positive Gedanken und Wünsche.



Pfarrer Heinz Vogel bringt den Segen am Neubau an. Foto: Laura Marinovic

Am neuen Standort sollen die Stadtwerke ab Juli zu finden sein, der Umzug hat aber

Am neuen Standort sollen die Stadtwerke ab Juni zu finden sein, der Umzug hat aber schon im Mai begonnen. Am bisherigen Standort am Untertorplatz sollen künftig unter anderem Wohngebäude entstehen, wie Oberbürgermeister Simon Gröger bei der Einweihung des Neubaus berichtete, ist das Grundstück bereits verkauft und der Mietvertrag läuft aus.